

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
A. Begriffsklärung und Phänomenologie	20
I. Begriff des Einlagegeschäfts	20
II. Begriff der negativen Zinsen	21
1. Der allgemeine Zinsbegriff	22
2. Negative Nominalzinsen	23
a) Herleitung des Begriffs anhand des allgemeinen Zinsbegriffs	23
b) Abgrenzung zu anderen Entgelten im Rahmen von Einlagegeschäften	24
aa) Entgelte für Einmalleistungen wie Ein- und Auszahlungen, Überweisungen und Ähnliches	24
bb) Entgelte für Dauerleistungen, insbesondere Girokontogebühr	25
cc) Insbesondere: Grundentgelt bei feststehendem Anlagebetrag	26
c) Abgrenzung zum negativen Realzins	28
3. Ergebnis der Eingrenzung: Begriff der negativen Einlagezinsen	29
III. Bankrechtliche Grundlagen der Implementierung von negativen Einlagezinsen	29
1. Allgemeine zivilrechtliche Grundlagen von Einlagezinsen	30
2. Zivilrechtliche Besonderheiten bei negativen Einlagezinsen	31
a) Zivilrechtliche Zulässigkeit negativer Zinsen – auch in AGB	31
b) Insbesondere: Anpassung von Zinsen in den negativen Bereich durch Zinsänderungsklauseln	32
IV. Rechtstatsächlicher Hintergrund	35
1. Volkswirtschaftlicher Hintergrund	35
a) Finanzkrise – Kreditklemme – Eurokrise	35
b) Reaktionen der EZB	36
c) Auswirkungen der geldpolitischen Maßnahmen	37
2. Ausbreitung negativer Einlagezinsen für Bankkunden in den letzten Jahren	38
3. Zwischenergebnis	41

B.	Abzug negativer Einlagezinsen bei Privatanlegern	42
I.	Grundlegende gesetzliche Rahmenbedingungen – Einkunftsart und Werbungskostenabzug	42
1.	Tatbestand des § 20 Abs. 1 Nr. 7 EStG	42
2.	Kein Abzug von Werbungskosten, § 20 Abs. 9 Satz 1 Halbs. 2 EStG	44
3.	Verfassungsmäßigkeit des Werbungskostenabzugsverbots . .	45
4.	Zusammenfassung zu den grundsätzlichen Rahmenbedingungen	46
II.	Abzug negativer Zinsen als negative Einnahmen	46
1.	Das Rechtsinstitut der negativen Einnahmen	47
a)	Fallgruppe 1: Rückzahlung von Einnahmen	47
aa)	Bisheriger Stand von Rechtsprechung, Literatur und Verwaltungsauffassung	48
	(1) Frühe Rechtsprechung des RFH	48
	(2) Positionierung des BFH auf Grundlage des finalen Werbungskostenbegriffs	49
	(3) Verstärkte Kritik der Literatur und vorsichtige Abwendung des BFH infolge des veranlassungsbezogenen Werbungskostenbegriffs	50
	(4) Aktueller Streitstand	51
bb)	Lösung zu Fallgruppe 1: Rückzahlung von Einnahmen	53
	(1) Werbungkostendefinition erfüllt	53
	(2) Begriffsbeziehung von Werbungskosten und negativen Einnahmen: Komplementarität? . . .	53
	(3) Ungleichbehandlung durch Verbrauch des Werbungskostenpauschbetrages	55
	(4) Ungleichbehandlung durch Nichtabziehbarkeit im Rahmen von § 20 EStG	56
	(cc) Zwischenergebnis: Rückzahlung von Einnahmen .	57
b)	Fallgruppe 2: Zahlung von Stückzinsen	57
aa)	Bisheriger Stand von Rechtsprechung, Literatur und Verwaltungsauffassung	58
	(1) RFH und frühe BFH-Rechtsprechung	58
	(2) Gesetzliche Sonderregelung in § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 EStG a. F.	59
	(3) Abschaffung von § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 EStG und der Diskussionsstand hernach	62
bb)	Lösung zu Fallgruppe 2: Zahlung von Stückzinsen .	63
	(1) Differenzierung der verschiedenen Facetten bei der steuerlichen Behandlung von Stückzinsen .	63

(2) Grundlegung: Stückzinszahlung als Zinsforderungserwerb	64
(3) Folgerungen für die steuerlichen Konsequenzen beim Erwerber	65
(4) Folgerungen für die steuerlichen Konsequenzen beim Veräußerer	67
(5) Ursache der bisherigen Problematik: Fehlerhafte Zurechnung der gesamten ausgezahlten Zinsen zum Erwerber	68
(6) Verhinderung ungerechtfertigter Steuergestaltungen	70
(7) § 43a Abs. 3 Satz 2 EStG zwingt nicht zur Annahme negativer Einnahmen auf materiell-rechtlicher Ebene	70
(8) Zusammenfassung: Lösung zu Fallgruppe 2, Zahlung von Stückzinsen	72
cc) Zwischenergebnis	73
c) Fallgruppe 3: Verlustanteil des typisch stillen Gesellschafters	73
aa) Bisheriger Stand von Rechtsprechung, Literatur und Verwaltungsauffassung	74
(1) Streitstand bis zum UntStRG 2008	74
(2) Streitstand nach dem UntStRG 2008	76
(3) <i>Dinkelbach</i> : Einordnung als Vermögensverlust unter § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 EStG naheliegend	78
bb) Lösung zu Fallgruppe 3: Verlustanteil des typisch stillen Gesellschafters	79
(1) Vermögens- oder Ertragsebene betroffen?	79
(2) § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4, Satz 2 Halbs. 2 EStG	82
(3) Vorliegen von Werbungskosten?	84
(a) Einschränkung des Werbungskostenbegriffs bei Stammvermögensverlusten	84
(b) Einheitlicher Werbungskostenbegriff auch nach Einführung der Abgeltungsteuer	86
(c) Gesetzlich normierte Ausnahme für Verlustanteile des stillen Gesellschafters?	88
(4) Abziehbarkeit auch nach 2008 einfachgesetzlich und verfassungsrechtlich geboten	88
(5) Abziehbarkeit als negative Einnahmen?	90
(a) Kategorisierung gegenüber Einordnung als Abzugsposten sui generis vorzugswürdig	90
(b) Vorschlag: Kategorisierung als negative Einnahme	91

(6) Zusammenfassung: Lösung zu Fallgruppe 3, Verlustanteil des stillen Gesellschafters	93
cc) Zwischenergebnis	93
d) Rechtsgrundlage: Analogie zu §§ 8 Abs. 1, 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 EStG	93
aa) Kein Analogieverbot	95
bb) Planwidrige Regelungslücke	95
cc) Vergleichbare Interessenlage	97
(1) Betroffenheit des Vermögensstamms als untaugliches Argument	97
(2) Subsumierbarkeit des Verlustanteils unmittelbar unter § 20 Abs. 1 Nr. 4 Satz 1 EStG	97
(3) Ausfluss des identischen Rechnungslegungsvorgangs wie beim Gewinnanteil	99
(4) Keine entgegenstehende Wertung des Gesetzes	99
dd) Zwischenergebnis	100
e) Begriffsbestimmung: Tatbestand und Rechtsfolge negativer Einnahmen	100
aa) Güter in Geld oder Geldeswert	100
bb) Zufluss – objektive Bereicherung	101
cc) Zufluss – von außen	102
dd) Im Rahmen einer Überschusseinkunftsart	102
ee) Qualitative wirtschaftliche Identität mit den korrespondierenden Einnahmen	103
(1) Subsumierbarkeit unter konkreten Einnahmetatbestand	104
(2) Ergebnis des identischen Berechnungsvorgangs	104
(3) Alternativverhältnis zwischen negativen Einnahmen und positiven Einnahmen aus derselben Einkunftsquelle in derselben Abrechnungsperiode	105
(4) Weiterer Ansatzpunkt: Gleiche oder vergleichbare bilanzielle Behandlung	105
(5) Struktur des Tatbestandsmerkmals: Klassenbegriff oder Typusbegriff?	106
(6) Zusammenfassung zur qualitativen wirtschaftlichen Identität	107
ff) Abgrenzung zum Werbungskostenbegriff	108
(1) Abgrenzungsmerkmal: Qualitative wirtschaftliche Identität	109
(2) Begriffsbeziehung: Negative Einnahmen vorrangig	109
gg) Rechtsfolge negativer Einnahmen	110

hh) Zusammenfassung zum Begriff negativer Einnahmen	110
f) Zwischenergebnis: Das Rechtsinstitut der negativen Einnahmen	111
2. Subsumtion negativer Einlagezinsen unter den Tatbestand negativer Einnahmen	111
a) Abflüsse in Geld oder Geldeswert	112
b) Objektive Entreichung	112
c) Abfluss nach außen	112
aa) Zivilrechtliche Ausgestaltung der Negativzinszahlung	112
bb) Steuerrechtliche Schlussfolgerung: Abfluss nach außen liegt vor	114
d) Im Rahmen von § 20 Abs. 1 Nr. 7 EStG – Veranlassungszusammenhang	115
e) Qualitative wirtschaftliche Identität mit positiven Einlagezinsen	117
aa) Subsumierbarkeit unter § 20 Abs. 1 Nr. 7 EStG	118
(1) Gleichheit der widerstreitenden Interessen bei positiven wie negativen Einlagezinsen	118
(2) Analyse anhand der wirtschaftlichen Zinsfaktoren	120
(a) Wirtschaftliche Zinsbestandteile	120
(b) Zeitwert des Geldes infolge umgekehrten Geldwertrisikos negativ	121
(c) Schlussfolgerung	123
(3) Zwischenergebnis	124
bb) Ergebnis des identischen Berechnungsvorgangs	124
cc) Alternativverhältnis zwischen negativen und positiven Einlagezinsen innerhalb derselben Berechnungsperiode	124
dd) Identische Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung von Banken	125
g) Zwischenergebnis	128
3. Ergebnis: Negative Einlagezinsen als negative Einnahmen abzugsfähig	128
III. Andere Ansätze zur steuerlichen Einordnung negativer Einlagezinsen	129
1. Werbungskosten	129
2. Subsumtion unter § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 EStG	130
IV. Einkünfteerzielungsabsicht	130
1. Grundsätzliches zur Einkünfteerzielungsabsicht	131
a) Rechtsgrundlage	131

b)	Inhaltliche Ausgestaltung: Zweistufige Prüfung	133
2.	Erforderlichkeit der Einkünfteerzielungsabsicht bei Kapitaleinkünften auch unter der Abgeltungsteuer	136
a)	Problemaufriss: Gesunkene Relevanz infolge der Abgeltungsteuer	136
b)	Meinungsstand in der Literatur und Auffassung der Finanzverwaltung	137
c)	Stellungnahme	138
aa)	Prüfung der Einkünfteerzielungsabsicht nicht obsolet	138
bb)	Keine Vermutung zugunsten der Einkünfteerzielungsabsicht	139
(1)	Keine gesetzliche Vermutung	140
(2)	Keine Vermutung auf Rechtsanwendungsebene	141
(3)	Keine Übernahme der typisierten Einkünfteerzielungsabsicht aus § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2–4 EStG a. F.	143
cc)	Zusammenfassung der Stellungnahme	144
d)	Zwischenergebnis: Einkünfteerzielungsabsicht im Rahmen von § 20 EStG	144
3.	Totalüberschussprognose bei Einlagen mit Negativzinsen (Stufe 1)	144
a)	Maßstabsbildung im Detail	145
aa)	Beurteilungsgegenstand	146
bb)	Beurteilungszeitraum	147
cc)	Erforderliches Maß des Überschusses	151
dd)	Erforderliches Wahrscheinlichkeitsmaß	152
b)	Anwendung der Maßstäbe	155
aa)	Einlagen mit festem Negativzins	156
bb)	Einlagen mit Gleitzins- bzw. Zinsanpassungsklausel	156
c)	Zusammenfassung zur Totalüberschussprognose	159
4.	Einkommensteuerlich irrelevante Motive bei negativ verzinsten Einlagen mit negativer Totalüberschussprognose (Stufe 2)	159
5.	Ergebnis: Einkünfteerzielungsabsicht	160
V.	Gesamtergebnis: Abzug negativer Einlagezinsen bei Privatanlegern	161
C.	Abzug negativer Einlagezinsen bei betrieblichen Anlegern	162
I.	Negative Einlagezinsen im Betriebsvermögensvergleich nach §§ 4 Abs. 1, 5 EStG	163
1.	Grundsätzliches zum Betriebsvermögensvergleich	164
2.	Auswirkungen der Zahlung von Negativzinsen auf das Betriebsvermögen	165

a)	Vorliegen von Betriebsausgaben	165
aa)	Vorliegen von Aufwendungen	165
bb)	Betriebliche Veranlassung	166
b)	Erfolgswirksamkeit	171
c)	Keine Abzugsbeschränkung nach § 4 Abs. 4a EStG (Überentnahme) oder §§ 4h EStG, 8a KStG (Zins- schranke)	172
d)	Negative Betriebseinnahmen?	173
3.	Ergebnis zum Betriebsvermögensvergleich	174
II.	Negative Einlagezinsen in der Überschussrechnung nach § 4 Abs. 3 EStG	174
1.	Allgemeines zur Gewinnermittlung durch Überschussrech- nung nach § 4 Abs. 3 EStG	174
2.	Erfassung negativer Einlagezinsen als Betriebsausgaben . .	176
3.	Negative Betriebseinnahmen?	177
III.	Gesamtergebnis: Abzug negativer Einlagezinsen bei betrieblichen Anlegern	180
D.	Verfahrensrechtliche Berücksichtigung negativer Einlagezinsen	181
I.	Berücksichtigung negativer Einlagezinsen im Kapitalertrag- steuerverfahren	181
1.	Negative Einlagezinsen in der Kapitalertragsteuer	181
2.	Berücksichtigung innerhalb des Verlustverrechnungstopfes, § 43a Abs. 3 Satz 2 EStG	183
II.	Erforderliche Schritte zur Berücksichtigung negativer Einlage- zinsen im Veranlagungsverfahren	185
1.	Geltendmachung negativer Zinsen von betrieblichen Anle- gern	185
2.	Geltendmachung negativer Zinsen von Privatanlegern . . .	185
3.	Zusammenfassung	186
III.	Gesamtergebnis	187
E.	Fazit und Ausblick	188
	Zusammenfassung	190
A.	Untersuchungsgegenstand und Phänomenologie	190
B.	Abzug negativer Einlagezinsen bei Privatanlegern	193
C.	Abzug negativer Einlagezinsen bei betrieblichen Anlegern . . .	207
D.	Verfahrensrechtliche Berücksichtigung negativer Einlagezinsen	209
	Literaturverzeichnis	211